



BIODIVERSITÄTSHECK IN KIRCHENGEMEINDEN

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm



Erzbistum
Köln

KLIMA
+ KIRCHE

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Projekt „Biodiversitätscheck in Kirchengemeinden“ (BiCK) wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Stand Januar 2024.

Das Projekt „Biodiversitäts-Check in Kirchengemeinden“ (kurz BiCK) des Erzbistums Köln unterstützt bis 2025 rund 70 ausgewählte Kirchengemeinden dabei, auf ihren Flächen das Thema Biodiversitätsschutz praktisch anzugehen. Gemeinsam wollen wir lernen und ausprobieren, wie es gut gelingt, unsere Verantwortung für den Erhalt der Schöpfung in die Tat umzusetzen.

IM RAHMEN DES BiCK BIETEN WIR KOOPERATIONS- GEMEINDEN AN:

- Beratung durch die zuständige Biologische Station des Landes NRW bei Auswahl, Planung und Unterstützung bei der Umsetzung von konkreten Maßnahmen
- Vermittlung ökologischen Fachwissens
- Das Lern- und Vernetzungsprogramm „Schöpfungsbotschafter:innen“ für haupt- und ehrenamtlich Engagierte, die Aktivitäten mit Begeisterung und Sachverstand initiieren und begleiten wollen
- Unterstützung während des gesamten Prozesses durch das Team Schöpfungsverantwortung
- Erstattung von Sachkosten für die ersten Maßnahmen

SO MACHEN KIRCHEN- GEMEINDEN MIT:

Vorbereitung

1. Haupt- oder ehrenamtlich Interessierte nehmen an einer der Infoveranstaltungen teil, die das Team Schöpfungsverantwortung regelmäßig durchführt. Aktuelle Termine finden sich auf unserer Webseite. Im Anschluss daran kann die Kirchengemeinde eine Interessensbekundung abgeben.
2. Das Projektteam sichtet die eingegangenen Bewerbungen. Mit ausgewählten Kirchengemeinden finden dann Kennenlerngespräche statt. Dabei identifizieren wir, welche Anknüpfungspunkte das BiCK und die Vorstellungen der Kirchengemeinde haben. Bei Einverständnis schließen wir eine Kooperationsvereinbarung mit dem Kirchenvorstand.

Praktische Umsetzung

3. Die Fachkräfte der Biologischen Stationen leiten eine Begehung möglicher Standorte für alle Interessierten der Kirchengemeinde an. Kurz darauf werden in einem Workshop mögliche Aktivitäten vorgestellt und ausgewählt, ein Arbeitsteam gebildet und die nächsten Schritte besprochen.
4. Die Kirchengemeinde und die Biologische Station erstellen einen einfachen Projektplan mit Budget und informieren das Team Schöpfungsverantwortung.
5. Die geplanten Maßnahmen werden mithilfe der Biologischen Stationen umgesetzt.
6. Die Kirchengemeinde erhält in begrenztem Umfang weitere biologische Fachberatung durch die Biologische Station bis zum Ende der Projektlaufzeit.

WER KANN MITMACHEN?

Mitmachen können grundsätzlich alle Kirchengemeinden im Erzbistum Köln. Die Auswahl der Kirchengemeinden berücksichtigt eine Gleichverteilung innerhalb des Erzbistums und wird durch ökologische sowie soziale Nachhaltigkeitskriterien geleitet.

Wir haben uns bei bestehenden Projektgruppen umgehört, was sie motiviert:

Früher war der Hof hinter der Kirche so ne traurige Ecke und jetzt ist es einfach schön mit all den Blumen.

Kinder werden hier super kreativ.

Wir haben festgestellt, dass auf unseren kircheneigenen Grünflächen viel Potenzial ist, um für Vögel, für Bienen und viele andere Insekten und Kleingetier Lebensgrundlagen zu schaffen.

Es entsteht ein wunderbares Gemeinschaftsgefühl nach dem Motto: „Jede:r kann mitmachen und was bewirken.“

Die Fördermittel des Projektes waren ein Anreiz, eine Kirschlorbeerhecke zu entfernen und regionale Stauden zu pflanzen.

Und was motiviert dich?

WELCHEN BEITRAG LEISTEN KOOPERATIONSGEMEIDEN?

Um in den Auswahlprozess starten zu können:

- soll eine Initiativgruppe von mindestens drei Personen gegründet sein.
- müssen gemeindeeigene Flächen vorhanden sein, auf denen Maßnahmen zur Förderung der biologischen Vielfalt umgesetzt werden können.

Um Kooperationsgemeinde zu werden, braucht es:

- das Einverständnis des Kirchenvorstands.
- eine Gruppe von Menschen, die bereit ist, die Maßnahmen zu planen, umzusetzen und zu betreuen.

Im Laufe des Prozesses können erforderlich werden:

- eigene Finanzmittel für die Maßnahmen oder Sachausgaben, z.B. Nutzung des Wasseranschlusses
- Mitnutzung bereits vorhandener Ressourcen, z.B. von Sanitäranlagen oder Geräteschuppen

Im Prozess können sich gemeinden z.B. für diese Maßnahmen entscheiden:



Artenreiche Blühstreifen oder Beete



Hecken aus einheimischen Gehölzen



Insektenfreundliche Außenbeleuchtung



Nisthilfen für Gebäudebrüter, Insekten und Fledermäuse

Kontakt:

Team Schöpfungverantwortung
Projekt BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden (BiCK)

Ansprechpersonen:

Barbara Fröde-Thierfelder und Martin Wolbers
bick@erzbistum-koeln.de



Weitere Informationen findet Ihr auf unserer Webseite www.bick.koeln